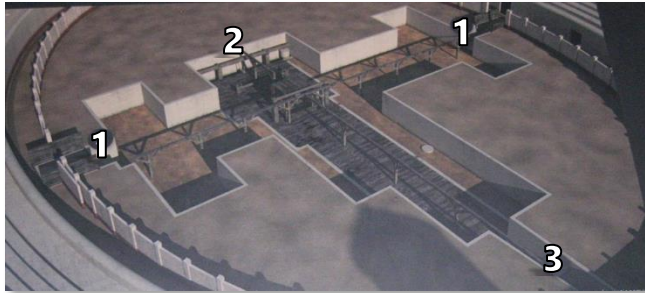


Ein Keller für alle Zwecke

Wie auf dem oberen Bild zu sehen, führten in der Antike zwei Treppen (1) zwischen Tribüne und der Palisade, welche die Kampffläche umschloss, hinab in einen Keller. Dieser **Keller** verlief kreuzförmig **in drei Metern Tiefe** unter der Arena und erstreckte sich auf ca. 30m Länge



und 50m Breite. In dessen Mitte befand sich eine **hölzerne Hebebühne (2)**, mithilfe derer **Tiere, Darsteller oder Kulissen** schnell in die Arena befördert werden konnten.

Daneben befanden sich in den unterirdischen Räumlichkeiten auch **Käfige für wilde Tiere** sowie **Räume für Gladiatoren** und andere Darsteller. Im Süden mündet der Keller in einen Abwasserkanal, der auch heute noch seine Funktion erfüllt und in der Antike die Berieselung der Sandfläche bei großer Hitze ermöglichte.



Die Wiedererweckung des antiken Zwecks

Das 1986 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärte Amphitheater bietet nicht nur Führungen mit dem Gladiator Valerius im Sommer an. Seit einigen Jahrzehnten dient es auch unregelmäßig als Austragungsort für Konzerte und Musicals. Von 1997 bis 2012 war die Arena zudem Schauplatz des Festivals „Brot & Spiele“, bei dem Kämpfer der heimischen „Gladiatorenschule Trier e.V.“ jährlich Schaukämpfe ausgetragen haben.

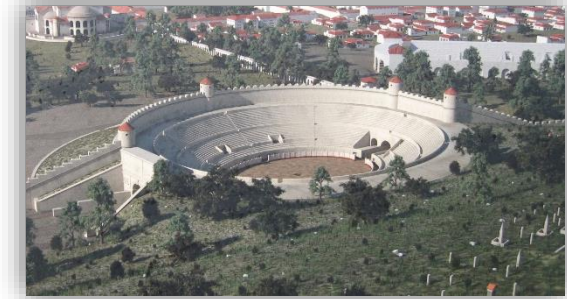


Weitere Informationen / Quellen:

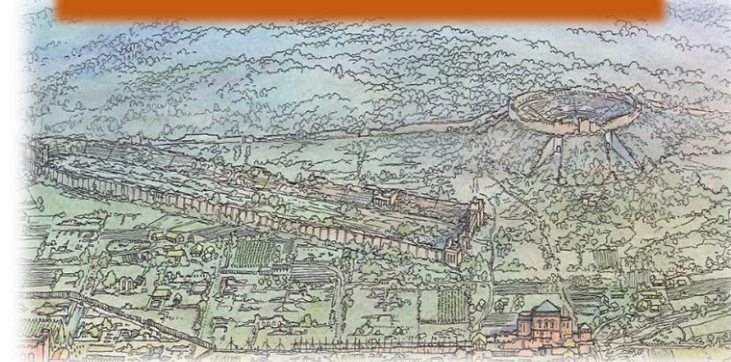
- Trier - Zentrum der Antike: Das Amphitheater (URL: <http://www.zentrum-der-antike.de/monumente/amphitheater/das-amphitheater.html>)
- Direktion Landesarchäologie Mainz: Trier, Amphitheater (URL: <https://amphi-theatrum.de/1494.html>)
- Kultur. Landschaft. Digital.: Amphitheater (URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-94138-20140612-11>)

Bilder:

- S.1: - Oben: Rekonstruktion Amphitheater – Wikipedia commons
- Mitte: Ausschnitt der Stadtrekonstruktion "Trier um 1120" – kuladig.de
- Unten: Brot und Spiele – Gladiatorenkampf in Trier – Wikipedia commons
- S.3/4: - Luftbild (schräg) Amphitheater Trier – geoportal.trier.de
- S.5: - Oben: Rekonstruktion Kellergewölbe, GDKE – Wikipedia commons
- Unten: Monika Jennrich: Kreuzförmiger Arenakeller – fotocommunity.de
- S.6: - Amphitheater Trier: Brot & Spiele – Wikipedia commons



Das Amphitheater in Trier



Eckdaten

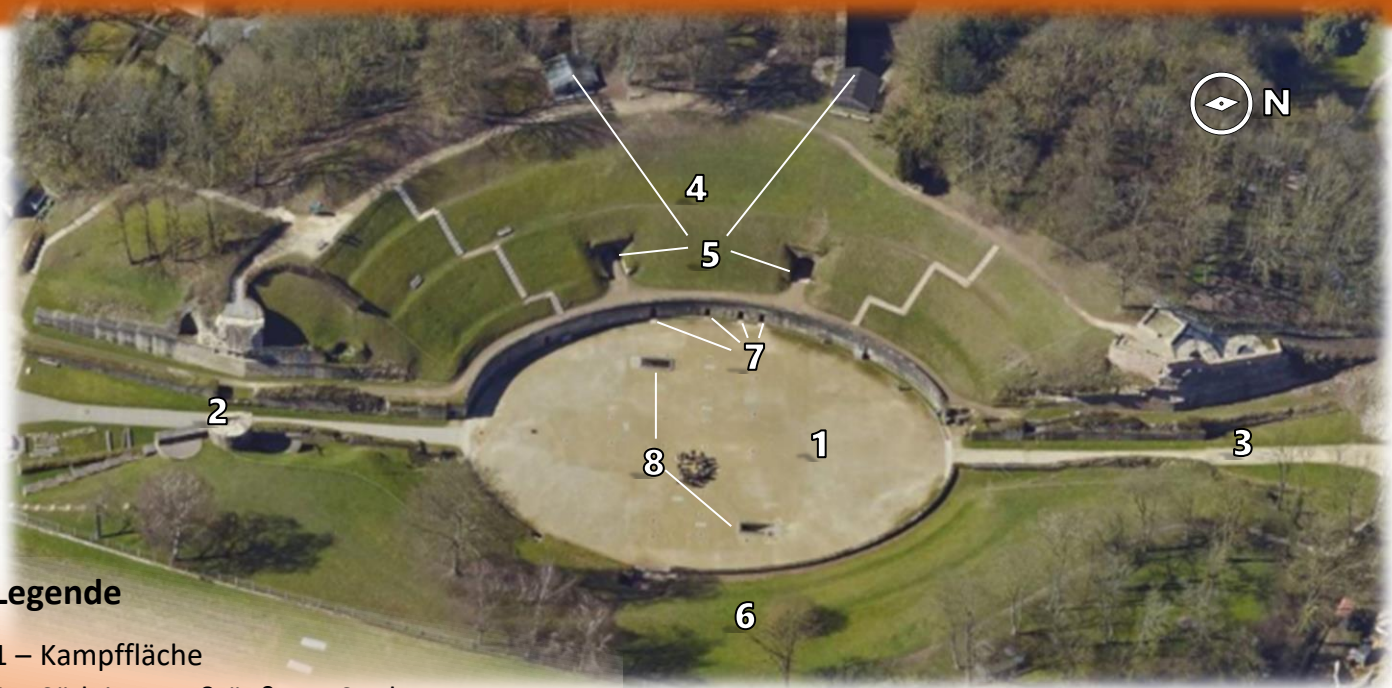
- Zuschauer: ca. 18.000 – 20.000
- Tribüne: 26 Sitzreihen auf 3 Rängen
- Gesamtgröße: 120m x 145m ø
- Kampffläche: ca. 50m x 70m ø

Das Amphitheater ...

... bot in der Antike vermutlich eine beeindruckende Kulisse: Die stadtseitige Tribüne mit zwei prachtvoll gestalteten Zuschauerzugängen, sogenannten Vomitoria, und Fassaden, gekrönt von einem Mauerkranz. Dazu im Kontrast die gegenüberliegende Tribüne, über der sich der Petrisberg mit seiner Natur erhob.

Geschichte

Was uns heute nur noch als Ruine erhalten ist, wurde um **100 n. Chr.** auf den Resten eines vorangegangenen Holzbaus **errichtet**. Während für die östliche Tribüne (6) die natürliche Hanglage genutzt wurde, konnte der Wall für die westlichen Ränge (4) durch den Aushub der Kampffläche aufgeschüttet werden. Mit dem Bau der Stadtmauer von **160 – 180 n. Chr.** wurde auch das Theater erneuert und **als Bastion in die Stadtbefestigung integriert**. Im Zuge der Ernennung Triers zur kaiserlichen Residenz unter Constantius wurde die Arena um das Jahr 298 n. Chr. um ein **Kellergewölbe samt Aufzug** zur Kampffläche erweitert. Mit dem Untergang des römischen Triers im **5. Jhd. n. Chr.** verlor das Amphitheater an Bedeutung und wurde fortan als **Steinbruch** zweckentfremdet.



Legende

- 1 – Kampffläche
- 2 – Südeingang & äußeres Stadttor
- 3 – Nordeingang & inneres Stadttor
- 4 – westliche (stadtseitige) Zuschauerränge auf künstlichem Wall
- 5 – Vomitoria
- 6 – östliche Tribüne am Hang des Petrisberges
- 7 – Käfige & Übergänge zur Tribüne
- 8 – Kellereingänge

Ein Amphitheater als Stadttor

Mit der Integration in die Stadtbefestigung ging die neue **Funktion als östliches Stadttor** der Stadt Trier einher, wobei es mangels einer befestigten Straße **nicht als vollwertiger Verkehrsweg** genutzt werden konnte. Im Verteidigungsfall konnten die Vomitoria (5) versperrt werden, wodurch das Theater wie eine **Bastion mit zwischengelagertem Zwinger** fungierte. Das **Südtor** (2) zeigte dabei nach außen und war einem Stadttor entsprechend **pompös gestaltet**, das nach innen gerichtete **Nordtor** (3) war hingegen **schlichter** gehalten. Bei Veranstaltungen dienten die Haupttore für den Einzug der Hauptakteure wie z.B. der Gladiatoren.